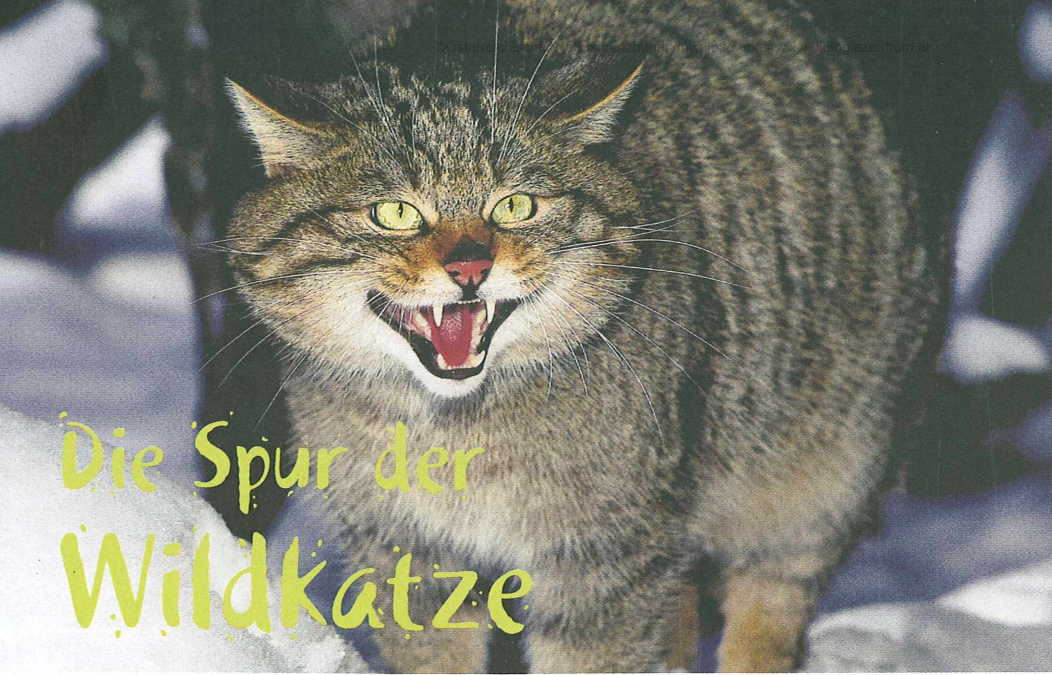


Die Spur der Wildkatze



Die europäische Wildkatze ist wohl die am wenigsten bekannte Art unter den heimischen Beutegreifern und gilt derzeit in Österreich als ausgestorben, ausgerottet oder verschollen. Ursache dafür ist in erster Linie die direkte Verfolgung durch den Menschen. Dass die Wildkatze aber nie völlig aus Österreich verschwunden ist, belegen unter anderem die über 20 Wildkatzennachweise der letzten 50 Jahre.

Im Vergleich zu Bär, Wolf oder Luchs ist das Konfliktpotenzial zwischen Wildkatze und Mensch vergleichsweise gering. Trotz ihrer heimlichen und versteckten Lebensweise abseits der Menschen wird sie mancherorts aber immer wieder als Konkurrentin gesehen. Das mag auch der bedeutendste Gefährdungsfaktor überhaupt sein. Trotz ausreichend vorhandener Lebensräume und genügend Nahrung braucht es noch viel Überzeugungsarbeit und Aufklärung, damit die Wildkatze neuerlich als Teil der heimischen Fauna akzeptiert wird.

LEIDER WISSEN WIR über die Verbreitung und den Bestand der Wildkatze *Felis sylvestris* in Österreich sehr wenig. Immer wieder werden in Ober-, Niederösterreich, der Steiermark und Kärnten einzelne Tiere gesichtet oder ihre Spuren festgestellt. Der

jüngste Nachweis der Wildkatze stammt aus dem Nationalpark Thayatal, an der Grenze zu Tschechien. Hier wurde das Tier aufgrund der Lebensraumstruktur bereits vermutet und dann tatsächlich auch seine Spur gefunden. Dieser Erfolg ist unter anderem ein Hinweis darauf, dass die heimliche Waldbewohnerin vielleicht doch häufiger vorkommt als vermutet.

Es gilt daher mehr über die tatsächliche Verbreitung, über die Eignung des Lebensraums und vor allem über die Akzeptanz dieses kleinen Beutegreifers in Erfahrung zu bringen. Erst dann hat es auch Sinn, sich über eine Bestandsstützung in Österreich Gedanken zu machen. Aus diesen Gründen hat der NATURSCHUTZBUND gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten ein Projekt initiiert, das sich mit weiteren Betroffenen um einen verbesserten Wissensstand bemüht und die Chancen der Wildkatze in

Szenen eines (Wild)katzenlebens im NP Bayerischer Wald: fauchend, spielend und schmusend

© Herbert Grabe, Georg Pauluhn_piclease (3)



Österreich ausloten soll. Die Basis dazu bildet eine im Sommer 2008 fertig gestellte Diplomarbeit an der Universität Salzburg. Diese Arbeit soll klären, wo sich noch geeignete Wildkatzenlebensräume in Österreich befinden, und ob diese Lebensräume miteinander verbunden sind.

WILDKATZEN SIND sehr heimliche Tiere, die strukturreiche Laubmischwälder bewohnen, in denen während des Winters nicht zu viel und nicht zu lange Schnee liegt. Sie nutzen besonders gerne Schläge, Waldränder oder Hecken, von denen aus sie in den Freiflächen jagen, sich bei Gefahr aber auch schnell verstecken können. Zur Beute der Wildkatze gehören in erster Linie Mäuse und Vögel, gelegentlich wird auch einmal ein Hase erlegt oder die Tiere nutzen im Winter Aas. Wie bei der Hauskatze machen sich die Kater der Wildkatze in der Paarungszeit durch laute Rufe bemerkbar. Nach der Paarung gehen Männchen und Weibchen allerdings wieder ihre eigenen Wege. Nach etwa neun Wochen bringt das Weibchen dann in einem Versteck, z.B. einer Baumhöhle, zwei bis vier Junge zur Welt. Nach acht Monaten verlassen die Jungen ihre Mutter und suchen sich ihr eigenes Revier.

ÄUßERLICH ist die Wildkatze von der Hauskatze nur schwer zu unterscheiden, allerdings hat die wilde Verwandte einen etwas dickeren, buschigeren Schwanz, der am Ende drei charakteristische schwarze Ringe zeigt. Eine gewisse Gefährdung der Wildkatze geht auch durch die Verwechslung und Vermischung mit der Hauskatze aus. Inwieweit das bei einem Wildkatzenprojekt in Österreich zum Problem werden könnte, ist derzeit schwer zu beurteilen. Um mit Sicherheit Wild- von Hauskatzen zu unterscheiden, müssen Fachleute auf alle Fälle genetisches Material der Tiere untersuchen.

IM UNTERSCHIED zu Österreich gibt es im angrenzenden Slowenien, in Ungarn, der Slowakei und Deutschland noch Wildkatzen-Vorkommen. Seit mehreren Jahren läuft in Deutschland außerdem das Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ zur Wiederansiedelung. Obwohl ein Erfolg dieses Projektes aufgrund der heimlichen Lebensweise der Tiere schwierig nachzuprüfen ist, schätzen Fachleute, dass heute wieder etwa 2.000 Wildkatzen in den deutschen Mittelgebirgen leben.

Ob nun noch vorhanden oder auf der Durchreise, es sollte sich auf alle Fälle ein Weg finden, um der Wildkatze wieder einen festen Platz in der heimischen Säugetierfauna zu gewähren.

Text: Dr. Leopold Slotta-Bachmayr, Tiergarten Wels
leopold.slotta@wels.at

Literaturhinweise: BAUER und SPITZENBERGER, 1994: Rote Liste der gefährdeten Säugetiere Österreichs



© Georg Pauluhn, Pictense

Wildkatzen verschmähen auch Ratten nicht

Während es in Deutschland ein Projekt zur Rettung der Wildkatze sowie in Kürze einen Aktionsplan gibt, stehen wir in Österreich erst am Anfang: Wildkatzenforschung wird vom NP Thaytal und der Universität Salzburg durchgeführt, Naturschutzbund und Bundesforste bauen darauf ein Projekt zur Bestandserhebung auf. Weitere Projekte warten bereits auf ihre Umsetzung.

Webtipps:

www.wildkatze-in-oesterreich.at
www.wildkatze.info/

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold

Artikel/Article: [Die Spur der Wildkatze 26-27](#)